

# Lämmeli

Von

**THEODOR  
LESSING**

Illustriert  
von Halegger

In den deutschen Märchen wird erzählt, daß ein armer Junge, der nichts hat als seine guten Augen, in die weite Welt wandert und hinaus in den wilden Wald. Im wilden Walde aber findet er eine Königstochter. Und die Königstochter spricht zu dem armen Jungen: „Hänschen! Auf dich habe ich gewartet! Denn ich liebe dich über alle Maßen. Und juchhe! Nun feiern sie Hochzeit: Hans und die Königstochter...

In unsrer nüchternen Wirklichkeit kommt dergleichen selten vor. Aber einmal ist es dennoch vorgekommen. Das war im Falle der kleinen Hilary Montalva und unsres Mitschülers Hans Tapper.

Lämmeli (so wurde die kleine Hilary genannt) war das einzige Kind des alten Montalva, eines Südamerikaners, welcher eine Farm bei Buenos Aires besaß und mit der argentinischen Wolle furchtbar viel Geld verdient hatte.

Vater Montalva war nahezu siebenzig Jahre alt, als er zum zweiten Male heiratete. Und zwar eine Deutsche, die Erzieherin seiner zwei Söhne aus erster Ehe. Und da er sich zugleich von seinem amerikanischen Geschäfte zurückzog, das er den Söhnen übergab, so war er nach Deutschland übergesiedelt und hatte in der Heimat seiner Frau einige Liegenschaften erworben: Ein umständliches Stadthaus an der Allee und vor der Stadt das Rittergut Waldorf.

Dort nun wuchs Lämmeli auf, ein zartes Mädchen, von seinem alten Vater maßlos verwöhnt. Denn dieses überfeine Kind hatte einen Herzfehler auf die Welt gebracht. Und die Aerzte (jeden Monat befragte der Alte einen neuen Arzt) stimmten darin überein, daß dem zerbrechlichen Wesen Aufregungen ferngehalten werden müßten. Ja,

# im Glanz

ein Professor deutete an, daß die kleine Hilary kein hohes Alter erreichen könne.

Hans Tapper war der faulste Junge unsrer Schule. Wir nannten ihn immer Hans Schafbock. Er hatte, wie viele von uns, wasserblaue Augen und semmelblondes Haar. Im übrigen war er ein Junge wie hundert andere Jungen in Hannover. Wir alle haben wohl auf eine Prinzessin gehofft. Aber keinen von uns hat sie geliebt. Nur den Hans Tapper hat sie geliebt. Ueber alle Maßen.

Das Schicksal fügte, daß Hans der Spielgefährte des fremdländischen kleinen Mädchens wurde.

Der Vater Hansens war Bahnwärter an der Bahnstrecke bei Waldorf. Und wenn die Montalvas auf ihrem Rittergute weilten, dann benötigten sie für das Lämmeli einen behutsamen älteren Spielgefährten, welcher nicht aufregend, sondern gemütvoll auf das leichtverletzliche Seelchen wirkte. Dazu aber erwies sich Hans am besten geeignet. Stundenlang döste er mit einem Apfel in der Hand, blätterte in einem Bilderbuch, glotzte bewundernd in die Pracht des Schlosses, lutschte an seinem Daumen